

Deutsch-polnische Märchen – eine „Frühlingswanderung“

Bericht zur deutsch-polnischen Begegnung zwischen
der ZSP Nr. 1 Jarocin und der Kinzig-Schule Schlüchtern

Von Björn Keilwerth, Kinzig-Schule

Termin: 30.03.2014 – 04.04.2014

Verantwortlich für die Durchführung: Hr. Elm, Benjamin; Hr. Keilwerth, Björn (beide Kinzig-Schule)

Betreuer auf polnischer Seite: Fr. Karwacka, Małgorzata; Hr. Gorzelańczyk, Grzegorz (beide ZSP Nr.1)

Tag 1 (Montag, 31.03.2014)

Nach der Anreise der polnischen Delegation am Sonntagabend (Unterbringung in der Jugendherberge der Burg Schwarzenfels) stand nach der Begrüßung am nächsten Morgen das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Hierzu hatten Schüler des BG sich bereiterklärt, diese Maßnahmen gemeinsam mit den polnischen Jugendlichen durchzuführen. Zu bemerken war hier, dass ein gemeinsames Kennenlernen ohne Moderation der betreuenden Lehrkräfte anscheinend schneller und effektiver Früchte trägt, was innerhalb des Montags als auch in den folgenden Tagen zum Vorschein kam. (Als Vergleich sind hier Kennenlernphasen aus vergangenen Jahren anzuführen.) Zudem führten die deutschen Schülerinnen und Schüler ihre polnischen Mitschülerinnen und Mitschüler durch die Schule, so dass diese einen kurzen Einblick in die Schule und den deutschen Schulalltag bekommen konnten.

Nach dem Mittagessen folgte das eigentliche Projekt bzw. die geplanten Workshops. Die Schülerinnen und Schüler sollten zusammen ein Märchen bzw. eine Szene aus diesem Märchen bearbeiten und präsentieren. Um eine wünschenswerte Durchmischung von Polen und Deutschen zu gewährleisten, wurden die Gruppen im „Märchen-Puzzle-Verfahren“ zusammengestellt. Nach dieser Zufallsverteilung hatten die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, sich erst in den jeweiligen Märchentext hineinzulesen. Dabei war darauf zu achten, dass die Märchen sowohl in Deutsch als auch in Polnisch zur Verfügung standen.

Das Thema, die Vorbereitung und die Präsentation dienten hier vor allem zum Auseinandersetzen gemeinsamer Literatur und Märchenkultur, als auch zur Förderung kreativer, sprachlicher und transkultureller Kompetenzen sowie das Finden eigener Fähigkeiten im Bereich des Darstellenden Spiels.

Tag 2 (Dienstag, 01.04.2014)

Der Vormittag stand ganz im Zeichen der Workshop-Arbeit, indem sich Geplantes weiterentwickelte und die Herausforderungen erste Konturen annahmen. Dabei wurde intensiv gearbeitet, kommuniziert, gelacht und der Kreativität freien Lauf gelassen. Trotz Sprachbarrieren war es möglich, sich untereinander zu verständigen. Die gemeinsame Aufgabe oder besser das gemeinsame Finden einer Lösung konnte durch „gegenseitiges Kauderwelsch“ nicht verhindert werden. Auch wenn Polnisch und Deutsch für den jeweils anderen eine fast unüberwindbare Aufgabe waren, so konnte doch auf Englisch als gemeinsame Verständigungsbasis zurückgegriffen werden.

Nach dem Mittagessen hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit ihre neu aufgebauten Freundschaften beim Sport zu vertiefen. Hier ist zu erwähnen, dass von Anfang an der Wunsch der Jugendlichen bestand, in gemischten Teams spielen zu wollen. Die sportliche Phase an diesem Tag, die geprägt von Volleyball und Fußball war, war also kein Konkurrenzkampf zwischen Deutschen und Polen, sondern ein gemeinsames Miteinander, was auch von den betreuenden Sportlehrern Josefine Wolf und Christian Klug bestätigt wurde.

Als Tagesabschluss besuchte die Gruppe eine Aufführung im Marionettentheater „Die Holzköpfe“ in Steinau an der Straße. Die Aufführung „Das gestiefelte Rumpelkääppchen“ versprach eine interessante Art von Neuinterpretation bekannter und eher unbekannter Märchen. Herauszuheben ist hier, dass Jugendliche, besonders in Zeiten moderner Medienvielfalt, sich mit einem traditionsbehafteteren Unterhaltungsmedium auseinandersetzten.

Tag 3 (Mittwoch, 02.04.2014)

An diesem Tag besuchte die Projektgruppe im Rahmen eines Tagesausfluges Kassel. Passend zum Thema konnten die Schülerinnen und Schüler eine Führung durch das Brüder-Grimm-Museum erleben und das Leben und Wirken der Brüder kennen lernen sowie dessen Einfluss auf die deutsche Sprache erkennen. Um das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Jugendlichen zu stärken, durften sie die Gelegenheit nutzen, in Kassel gemeinsam Zeit zu verbringen. Ein Besuch auf dem „Herkules“ rundete das Programm ab, da polnische als auch deutsche Schülerinnen und Schüler hier die Möglichkeit nutzen konnten Erinnerungsbilder mit den jeweiligen neuen Freunden zu schießen. Am späten Nachmittag fuhr der Bus wieder zurück nach Schlüchtern.

Tag 4 (Donnerstag, 04.04.2014)

An diesem Tag konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Theateraufführung fertig vorbereiten und als Neuinszenierung umsetzen. Dabei kamen die Kreativität, der künstlerische Ausdruck und der Humor nicht zu kurz. Deutsche sprachen polnisch, Polen deutsch – so dass jede Aufführung ihren eigenen Reiz hatte und für alle eine entsprechende Herausforderung

darstellte, die mit viel Engagement in Angriff genommen wurde. Sprachbedenken konnten in der Vorbereitung durch intensives Sprachtraining abgebaut werden, so dass Schneewittchen zu Królewna Śnieżka wurde oder Jaś i Małgosia zu Hänsel und Gretel.

Großes Lampenfieber und Aufregung konnten die Jugendlichen beider Länder aber geschickt umgehen und allen Anwesenden ein kreatives Märchenpotpourri gelungen darbieten.

Ein Publikum aus Projektteilnehmern, Vertretern der beiden Schulen und Vertretern von Fördervereinen zollte den Aufführenden großen Respekt mit einem entsprechenden Applaus.

Anschließend hatte die deutsch-polnische Gruppe noch freie Zeit, sich u. a. über das Erlebte auszutauschen, bevor es abends dann zur Abschlussbegegnung kam. Kräftig unterstützt durch das Küchenpersonal von Burg Schwarzenfels konnte am Abend gegrillt und der Riesen hunger der Teilnehmenden gestillt werden. Neben dem gemeinsamen Small Talk bei Würstchen und Salat, nutzten Polinnen/Polen und Deutsche die Burgruine als „Ort der Freundschaft“, da sie diesen gemeinsam auskundschafteten und an diesem Abend noch lange zusammensaßen.